P o h l , D. (1993): Stand der Ausweisung von Naturschutzgebieten in Niedersachsen am 31.12.1992.

Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 13(2): 49-64. Hannover. Bezug über: NLO - Naturschutz, Scharnhorststr. 1, 30175 Hannover.

R e t t i g , K. (1993): Beiträge zur Vogel- und Insektenwelt Ostfrieslands. 65. Bericht. 19 S. Selbstverlag. Bezug über: Danziger Str. 11, D-26725 Emden. -

Zusammenfassung bemerkenswerter avifaunistischer Daten (p. 2-7: u.a. Brut Austernfischer auf Flachdach eines Wohnhauses; Kuckuck als Wirtsvogel vom Star; 51 Brutpaare Blaukehlchen); Kennzeichnung der Vogelarten des Deichvorlandes bei Petkum/Ems (p. 10-13).

Z u p a n c , G.K.H. (Hrsg.) (1988): Praktische Verhaltensbiologie. 273 S., 109 Abb., 17 Tab. Parey. Berlin, Hamburg. ISBN 3-489-62936-1. - Über die Haltung von Tieren im Unterricht hinaus werden Beobachtungen und Versuche dargestellt für: Galvanotaxis bei Paramaecium, Netzbau und Beutefangverhalten bei der Sektorspinne, Orientierungsmechanismen bei der Kellerassel, Sozialverhalten und Lauterzeugung bei der Feldgrille, Spurpheromon bei der Glänzend-schwarzen Holzameise, Sinnesleistungen, Orientierung und Verständigung bei Bienen, Schwimmen von Fischen, physiologische Versuche an schwachelektrischen Fischen, Aggressions- und Fortpflanzungsverhalten Lebendgebärender Zahnkarpfen, Analyse von Sozialen Strukturen beim Grünflossen-Buntbarsch, Balzverhalten des Zebrafinken, Verhalten der Mongolischen Rennmaus, Lernen bei Mäusen. Die von anerkannten Spezialisten beschriebenen Versuche sind mit großem Gewinn im Biologieunterricht einsetzbar und stellen wiederum Grundlagen für ein besseres Verständnis von Tieren im Freiland dar.

H. Oelke

Beitr. Naturk. Niedersachsens 46 (1993): 162-163

Mehr Einfühlung nötig

Brief von Dr. A. Stiefel, Halle/Saale an H. Bub, Wilhelmshaven, vom 22. 1.1991. Dr. Stiefel ist seit Jahrzehnten Obmann für die Beringer im früheren Bezirk Halle/Saale und verfaßte Brehm-Bände über den Alpenstrandläufer, Kampfläufer und Rotschenkel. Dr. Stiefel wirkt als Dozent für Stomatologie an der Universität Halle.

Sein Brief zeugt von den Schwierigkeiten der Übergangszeit und von der Notwendigkeit von mehr Einfühlung in die Verhältnisse der früheren DDR, und zwar auf den verschiedensten Gebieten.

"Das Jahr verging für uns mal wieder wie im Fluge. Ende September waren wir nach dem üblichen Jahresablauf mit Kirr-Betreuung usw. für zwei Tage in Ostholstein bei Bekannten, mit denen wir seit über 25 Jahren nur briefliche Kontakte pflegten, danach für 3 Tage in Westerhever und anschließend zur DOG-Tagung in Husum. Alles in allem jedes für sich ein großes Erlebnis.

Die DOG-Mitgliederversammlung wahrte zwar durch eine Fülle von Wortmeldungen den demokratischen Rahmen. Die Wahl des Generalsekretärs verlief aber in einer Form, die wir nicht demokratisch nennen würden. Und wir sind in dieser Beziehung einiges gewöhnt. Mir tut es persönlich leid, daß Prof. Bergmann auf eine solche Weise 'abgewählt' wurde. Auch die Vorgänge zur Satzungsänderung ließen mehrfach diktatorische Züge erkennen. Bisher wurde doch gerade uns immer das Demokratieverständnis ab-erkannt.

Trotz allem war die Reise als erster persönlicher Kontakt 'mit dem Westen' für uns sehr wertvoll. Der Wachtelkönig-Workshop in München vor einem Jahr hatte ja einen völlig anderen Charakter, und ich kam nicht zum Erleben der Landschaft. Das war jetzt uneingeschränkt möglich. Schleswig-Holstein in den von uns aufgesuchten Gebieten ist weniger zersiedelt, als ich es erwartet hatte.

Angesichts der riesigen Watt- und Außendeichflächen ist unser hochgeschätzter Kirr als nahezu einziges Limikolenbrutgebiet der ehemaligen DDR höchstens ein Tröpfchen auf dem heißen Stein. Immerhin waren wir auf unsere 150 Rotschenkelpaare, die 36 Alpenstrandläufer und die 20 Kampfläufer doch ein wenig stolz. Leider ist zu befürchten, daß hier bei uns sich alles zerschlägt. Das Volkseigene Gut kann keine Extensivierungsentschädigung erhalten, wie jeder Bauer oder jede Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG), weil es der öffentlichen Hand gehört. Kein Landwirt ist jedoch in der Lage, Schafe zu halten, wenn er am Ende pro Tier 7 DM erhält. Der Kirr wurde nach den Rindern alljährlich von 600 Schafen ab August bis in den November nachgeweidet. Bei den Rindern fordern Verantwortliche für den Aufbau des Nationalparks, daß von den derzeit 15.000 Rindern nur 5.000 übrig bleiben. Am liebsten würde man wohl die Nutzung durch die Landwirtschaft ganz aussetzen. Daß das schief gehen muß, ist Ihnen und vielen anderen bei uns klar. Es gab lange Diskussionen. Letztlich wird sich das über die D-Mark und den Absatz der landwirtschaftlichen Produkte von selbst regeln.

Über den künftigen Kirr-Einsatz ist noch nicht entschieden. Das Meeresmuseum Stralsund ist für den bisherigen Modus. Der Nationalpark stimmt dem zu, läßt aber immer wieder durchblicken, daß er hauptamtlich angestellte Kräfte in seinen Diensten dort lieber sähe. Falls es nicht gelingt, wenigstens 600 Rinder aufzutreiben, wenn schon die Zahl von 900 nicht gehalten werden kann, ist es in wenigen Jahren ohnehin vorbei mit den Limikolen (und wohl auch mit der Attraktivität des Nationalparks). Ob die rastenden Kraniche (im Herbstdurchzug Maxima von 30.000) den Touristenstrom auf Dauer akzeptieren, ist fraglich. Außerdem wird sich auch in der landwirtschaftlichen Vorgehensweise einiges ändern. So viele Saatflächen, wie bisher, kann es sicher nicht mehr geben. Sie boten den Kranichen eine stabile Nahrungsbasis und wurden von der Naturschutzverwaltung entsprechend gefördert. Wir können nur warnen und ansonsten abwarten. Einfluß nehmen ist schier unmöglich.

An vielen anderen positiven Dingen haben wir unsere Bedeutungslosigkeit ja ebenfalls bewiesen bekommen. Ein markantes Beispiel ist unser spezieller Studienplan. Er wurde durch die BRD-Vorschriften von 1955 ersetzt, obwohl dort ein neues Modell in der Schublade liegt, was unserem fast aufs Haar gleicht und in 1-2 Jahren angenommen werden soll. Wir mußten aber zunächst einmal eine Reihe von Lehrfächern, wie z.B. die Pathobiochemie, die Immunologie, Teile der Mikrobiologie u.a. vom Vorlesungsangebot für die Studenten streichen, weil das in der Approbationsordnung von 1955 keine Prüfungsfächer sind. Ein Wahnsinn!"

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Stiefel Arnd

Artikel/Article: [Mehr Einfühlung nötig 162-163](#)